

Die Bezirksleitung Dresden kämpft um die Verbesserung der Führungsarbeit der Kreisleitungen und um die Durchsetzung einer straffen Disziplin

Die Bezirksleitung Dresden hat sich nach dem 33. Plenum gründlicher mit der Arbeitsweise der Kreisleitungen beschäftigt. Sie ging davon aus, daß man die Kampfkraft der Bezirksparteiorganisation nur heben wird, wenn man den Kreisleitungen konkrete Kampfaufgaben stellt, ihre politische Führungsarbeit und Verbindung zu den Grundorganisationen verbessert und in der gesamten Parteiorganisation eine straffe Zentralisation und Disziplin sichert. Die Bezirksleitung beschäftigte sich deshalb mit der Arbeit der Stadtleitung Dresden, der Kreisleitungen Sebnitz, Freital, Niesky und Zittau. Sie half diesen Leitungen bei der Überprüfung ihrer Arbeit, bei der Aufdeckung aller Mängel und der Verbesserung ihrer Arbeitsweise. Die Bezirksleitung behandelte die Arbeit einiger Kreise im Büro und setzte Sekretäre, Brigaden und leitende Mitarbeiter ein, um an Ort und Stelle zu ändern.

Im Kreis Sebnitz ist es bisher am erfolgreichsten gelungen, den Arbeitsstil der Kreisleitung zu verbessern. Ausgangspunkt war die Einschätzung der Arbeit der Kreisleitung, des Büros und der Grundorganisationen auf der Grundlage des Berichtes der Brigade des ZK, der Stellungnahme der Bezirksleitung und der Konferenz zur Verbesserung der Arbeitsweise der Partei.

In kritischen Auseinandersetzungen wurden im Büro die Ursachen, die zu einer defensiven Arbeit und Selbstzufriedenheit nach den Volkswahlen geführt hatten, bloßgelegt. Die hauptsächlichsten Ursachen waren, daß im Büro nur ungenügend die politisch-ideologischen Hauptaufgaben der Partei diskutiert und die Lage im Kreis nicht verantwortungsbewußt genug eingeschätzt wurde, daß man selten eine kollektive Meinung erarbeitete und nicht richtig verstand, die Parteimitglieder in den Kampf zu führen. Es wurde beschlossen, die gesamte Parteiorganisation zur Verwirklichung der Beschlüsse des 33. Plenums in die Offensive zu führen und dabei den Arbeitsstil zu ändern.

Die Kreisleitung Sebnitz verbesserte ihren Arbeitsstil im Kampf **um die** sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft

Die Ausarbeitung eines Aktionsprogramms zur Entwicklung der Volkswirtschaft bis zum Jahre 1960 war der erste Schritt. Für die Industrie und Landwirtschaft wurden konkrete Ziele gestellt. So sollen entsprechend dem 33. Plenum bis 1960 50 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LNF) von den LPG bewirtschaftet werden. Das bedeutet für den Kreis, 650 werktätige Einzelbauern mit einer gesamten LNF von etwa 61 000 Hektar für die genossenschaftliche Produktion zu gewinnen.

Das Aktionsprogramm der Kreisleitung wurde im Kreisblock und in einer außerordentlichen Kreistagssitzung behandelt und mit wertvollen Ergänzungen zum Beschluß erhoben. Dann wurde es in Versammlungen der Nationalen Front erläutert, um alle Werktätigen des Kreises dafür zu begeistern, das Programm mit ihrer Hilfe in allen Dörfern zu erfüllen.

Dann wurde unter Zustimmung des Kreisblocks und des Kreistages für jede Gemeinde ein Aktiv gebildet, das sich aus Funktionären der Parteien, der Massen-